

an eyer

50

an flachs

1 kloben²

Wegen der sagen sol er schuldig sein dem schloss alle hölzer sagen was man vohn nötten vergebens.

Sindt die bodenzins und gältzins geschätzt umb 520 R

sol noch überdis gäben an gält 1280 R

Volgendter gstalt zu bezalen erstens bahr 800 R

an gutten brieffen ...³

Überiges Jehrlich zu 200 R ohne Zins oder aber ...⁴"

1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.

2) Ganze Zeile durchgestrichen.

3) Betrag fehlt.

4) Hier bricht der Text ab.

AH 47, 85 - Blatt 85^V leer

32

[ca. 1648]

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Mich gedünkht es stande vilmehr uff glatburg¹ als es ertragen möge, wurde deshalb dir zletst minder us dynem quot gahn, wan dasselbig zuhanden Nemest. Also das ohne bericht, Rath und anleitung quoter Lüthen die ettwan der Enden sässhafft, nit thundtlich ware darzuzestahn. Er [Johann Rudolf Reding gemeint] sagt wölle das hauptquot daruff schlachen, aber umb den Zins soltest uff die spannischen Zallungen [Johann Rudolf Reding hatte von seinen Fremden Diensten in Mailand/Spanien von der Kammer in Mailand noch eine Summe Geld zugute] warten. Das kan ich nit anderst verstahn, dan das dem Jenigen der es Kauffte, so vil als nüt daruffzeigte, wyl ers nit verzinsen müsse. Also das mich dünkht, du könntest entlich concludieren mit dem Anerpieten, das dyn hauptquot In sein vorhabenden verkhauff oder accordt ordenlich und gnuogsam uff glatburg zeigt und versichert, auch was [?] billich furthin darob verzinset werde, die zwen verfalne Zins aber woltest umbs besten willen bis zu spannischen Zallungen gedulden.

Es ist einmal bas ze rathen und wäre vilicht der herr Ritter [Georg Dietrich

R e d i n g] syn bruodern ein guoter Rathgäb zuo diser Sach, so du Jnen mündtlich besuochen könntest und erfahren wye doch syne Substanz beschaffen."

- 1) *Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.*

Kopie - AH 47, 85a .- Blatt 85a^V leer

33

[ca. 1676] A

KUNDSCHAFTSAUFNAHMEN

"Aman [Hans] M e y e r vohn Vilmergen bezeüget, das da er den Aman [der Abtei Muri in Wohlen?, Peter] Cuen [K u h n] 2 mal nacher Muri [in die Abtei?] gnommen, anzehalten by Jr Gnaden [Hieronymus T r o g e r] ... Imme ein inschlag erlauben welle. Er aber lang uffzogen worden, wan es schon ettwan erlaubt worden, nachgenz wider abgeschlagen, also das er nit gewüst woran er sye, und minder nit als ettwan in die 16 gl. Kosten mit dem Aman ghan in den Wirtzheüseren, darzuo noch 1 ducaten geben. B ü r g i s s e r bezüget, das wie syn Brueder, das er alles möge grathen, sye schon 1 Jahr sithär, welle nit laugnen, allein sye er Aman Cun ein strenger Mahn, möchte uff in sezen, das er Hans Meyer allein dis zuo Jm gredt und ers nit khöndte bewissen."

AH 47, 86 - Blatt 86^V leer

34

1641 April 3.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND ZWEIFACHEM LANDRAT VON URI [AN SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN, ALS VORORT DER KATH. ORTE]

EA V 2, 1196 a

"Demnach wir uns in üwerm Eydtgn. Jüngsten Inladungsschreiben [zu einer Tagsatzung der kath. Orte nach Luzern] Sub dato 26. Martii ersehen, undt daraus üwers motiviertes beduren (undt umb das mann nit mit vollkhommem ia solchem befeleh zu Baden [an der gemeineidg. Tagsatzung] zusammenkhommen, dass darüber